

108

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 26. Stück.

Den 26. Junius 1824.

I n h a l t.

Ora et labora! — Erfindung und Anwendung der Kettenbrücken. — Summarische Uebersicht der Witterung im May 1824. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Dankfagung. — Halle'scher Getreidepreis. — Verzeichniß der Geborenen 2c. — 71 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Bete und arbeite!

Ora et labora!

Ora!

Gedenk', o Christ, zu jeder Zeit
An Gottes Güte' und Herrlichkeit,
Nach Oben richte stets den Blick,
So in der Noth, wie in dem Glück;
Nicht bloß den Blick, auch Wort und Herz,
Das giebt dir Trost in jedem Schmerz,
Das macht im Glück die Tugend stet;
Drum ehr' und übe das Gebet.

XXV. Jahrg.

(26)

Labo-

L a b o r a !

Es sprach der Herr: Dein Brodt geneuß
 In deines Angesichtes Schweiß!
 Drum sollt' kein Essen seyn bereit
 Für Jeden, der die Arbeit scheut.
 Zwar anders ist's im Lauf der Welt,
 Der schlecht auf Gottes Worte hält,
 Doch wer da ringt nach höherm Preis,
 Dem schmeckt es nur nach frommem Fleiß!

O r a e t l a b o r a !

Doch dem Gebet allein sich weihn,
 Diez Keinem soll gegönnet seyn;
 Denn selbst vom Priester sey begehrt,
 Daß er nicht betet bloß, auch lehrt;
 Und aller Arbeit Müß' ist nichts,
 Ermangelt sie des Himmels Lichts.
 Drum hegt den alten Spruch im Geist,
 Der „Ora et labora“ heißt.

II.

Erfindung und Anwendung der Kettenbrücken.

Brücken, die an Ketten von geschmiedetem Stangeneisen hängen, sind in China schon seit mehreren Jahrhunderten vorhanden. Statt der Ketten aber Seile anzuwenden, die aus Eisendrath geflochten sind, — diese Erfindung ist vor etwa acht Jahren zuerst in England versucht und beynähe um eben diese Zeit im

süd-

südlichen Frankreich, zu Annonay, mittelst einer bloß für Fußgänger bestimmten sogenannten „Laufbrücke“ ausgeführt worden. Diese Brücke ist nicht bloß als die erste ihrer Art auf dem Kontinent, sondern auch um ihrer unlaublich geringen Baukosten willen merkwürdig. Sie kostete nämlich ihrem Erbauer, Herrn Seguin, nicht mehr als fünfzig Franken (dreyzehn Thaler Preuß. Cour.) Von dieser Brücke sandte Herr Seguin der Akademie der Wissenschaften in Paris eine Beschreibung mit beigesfügter Zeichnung. Die von der Akademie zur Prüfung dieses Entwurfs ernannten Commissarien, an deren Spitze sich Prony befand, ertheilten dieser Erfindung unbedingtes Lob, und nun schlug der Erfinder soaleich vor, ein größeres Werk von der nämlichen Art auszuführen, nämlich: in einer Gegend, wo die Rhone sehr reißend ist, statt der Fährre, welche bis dahin zwischen den beyden kleinen Städten Tain und Tournon hin und her ging, eine feste an Drathseilen hängende Brücke aufzustellen. Nachdem das mit dem Landstraßen- und Brückenbau beauftragte Ingenieur-Departement den Plan zu dieser Brücke geprüft und vollkommen genehmigt hatte, ward die Ausführung derselben einem Verein von Actionairen überlassen und demselben, zur Ersezung des an den Bau gewandten Kapitals und der Interessen, die Erhebung eines Brückenzolles auf 99 Jahre lang zugestanden. Nachdem solchergestalt die Thunlichkeit einer solchen Anlage und die hypothekarische Sicherstellung des darauf zu verwendenden Kapitals bis zum Augenscheln erwiesen waren, fand diese Art des Brückenbaues bald mehrere Nachahmer. Der Obristlieutenant Dufour errichtete eine solche Brücke

auf der Promenade von Genf, die am ersten August des vergangenen Jahres den Spaziergehenden geöffnet wurde. Die Baukosten betragen nicht mehr als sechzehntausend Franken (fünftehalbtausend Thaler). Diese Summe ward innerhalb zwey Tagen von Actionairs zusammengebracht, die nun zwanzig Jahre lang den Brückenzoll genießen.

Die erste Brücke dieser Art, welche Deutschland aufzuweisen hat, ist dato nach den Angaben des Herrn v. Wittis auf der Landstraße bey Wien errichtet, und der in Wien ansässige Siebmacher Fritz hat die dazu erforderlichen Drathseile angefertigt. Der Unterschied zwischen einer gemauerten oder aus Eisen gegossenen und einer solchen, an Drathseilen hängenden, Brücke besteht in folgendem: Die bisher üblichen Brücken ruhen auf feststehenden Pfeilern; die aus geflochtne Eisen-drath angefertigten hingegen hängen, ohne im Flusse Auflehnungspunkte zu haben, an Drathseilen, die queer über den Fluß ausgespannt sind. So breit eine solche Hängebrücke werden soll, so weit von einander entfernt werden auf jedem Ufer zwey starke Stütz-pfeiler errichtet, an diesen wird, in beliebiger Höhe über dem Wasser, zu jeder Seite ein Drathseil in horizontaler Richtung ausgespannt und das Ende dieses Seiles aufs beste in die Erde befestigt. Von diesen beyden langen Seilen hängen in senkrechter Richtung kurze Drathseile herab, an deren unteren Enden ein gezimmertes Brettboden, der die eigentliche Brückenfläche ausmacht, eingehakt wird. So ist die Brücke fertig. Der gezimmerte Brettboden der Wiener Musterbrücke hängt auf jeder Seite an eisk solchen senkrecht herabgehenden Drathseilen. Die queer über den Fluß
der

der Länge nach hingepannten beyden Seile oder Laxe enthalten jedes 256 Drathfäden, die, in vier einzelne dünnere Seile à 64 Drathfäden getheilt, alsdann zusammen gedreht, dann, nach Art der sogenannten besponnenen Klaviersaiten, alle vier mit starkem Eisen-drath umwunden, überdies auch noch gefirnißt und zuletzt mit getheertem Bindfaden umschnürt sind. Vermittelt dieser Einrichtung würde eine solche Brücke eine Last von mehr als drittehalbhundert Centnern zu tragen im Stande seyn.

Die großen und eigenthümlichen Vortheile solcher hängenden Kettenbrücken sind nun folgende: 1) sie sind die einfachsten ihrer Art und lassen sich überall und zu jeder Zeit errichten; 2) sie bedürfen gar keines Baues im Wasser, sondern bloß zweyer Trage- oder Anhängepfeiler auf jeder Uferseite; sie können folglich auch bey der ungünstigsten Beschaffenheit des Strombettes und bey jeder Höhe der Ufer angebracht werden; 3) sie lassen sich schneller als jede andere Brückenart zu Stande bringen; 4) sie setzen dem freyen Abflusse des Flußwassers kein Hinderniß entgegen; 5) sie bedürfen, verhältnißweise, das wenigste Material und sind am wohlfeilsten anzufertigen; 6) sie können, nach Maassgabe des Bedürfnisses, entweder bloß für Fußgänger oder für Fußgänger und für Fuhrwerke zugleich eingerichtet werden. Wahrscheinlich werden sie also auch in Deutschland bald allgemeiner und dadurch der Verkehr nach allen Richtungen hin erleichtert werden.

III.

Summarische Uebersicht der Witterung im May 1824.

Dieser Monat hatte Anfangs nur, so wie wieder zu Ende, ein paar recht schöne Frühlingstage, an den übrigen herrschte fast fortdauernd eine unfreundliche, nasse, kalte, windige, ja stürmische Witterung. Die Vegetation blieb gegen andere Jahre weit zurück.

Am 1sten und 2ten Mittags stand das Thermometer am höchsten, mit $21\frac{1}{2}$ Grad Wärme, am 10ten und 20sten Morgens am niedrigsten mit 4 Gr. Wärme.

Des Barometers höchster Stand war am 28sten Mittags mit 28 Zoll 3 Lin., und sein tiefster Stand den 3ten Morgens mit 27 Zoll 5 Lin.

Die herrschenden Winde waren Nordwest und Nord. Von 93 beobachteten Richtungen waren N. 3, SO. 6, S. 7, SW. 12, W. 13, NW. 28, N. 20 und NO. 4.

Unter 31 Tagen waren 3 heiter, 10 hell, 15 gemischt und 3 trübe; 15 mit Regen, aber nicht hinlänglich; 5 mit Gewittern; 15 windig, 3 stürmisch und an 1 ein starker Nebel.

Der Wasserstand der Saale war niedrig. Nach Sen. I. Beobachtung am höchsten den 1sten (am Oberhaupt mit 5 Fuß 2 Zoll, am Unterhaupt mit 5 Fuß 9 Zoll); am niedrigsten den 12 — 16ten (am Oberhaupt mit 4 Fuß 5 Zoll, am Unterhaupt mit 4 Fuß 9 Zoll).

Der

Der Rhein und Mayn hingegen waren nach einer 14 Tage durch fast ununterbrochenen Regenwitzerung in der letzten Hälfte des Monats sehr angeschwollen; ersterer hatte eine Höhe von 17 Fuß Berl. Maasß und drüber.

Am 2ten waren im Württembergischen und am 16ten in Böhmen starke Gewitter.

Am Himmelfahrtstage Abends ward an mehreren Orten im Voigtlande und auch auf dem Harze der Geruch einer noch nicht zum Ausbruch gekommenen Feuersbrunst verspürt, worauf Sturm und Nebel folgten und die Menschen mit banger Angst erfüllten.
Bullmann.

Auflösung des Räthsels im 24. Stück:

R e t t e r.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

41) Entschädigung für Begehung eines Stückes Schotenfeldes von Frau B. 15 Sgr.

42) Durch F. T. wurden für die Armen abgegeben von H. W. 20 Sgr. und von W. 20 Sgr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

Den 17. Jun. 1824.

Dankſagung.

Für die arme Wittwe in Lettin ſind bey mir abgegeben worden 5 Sgr. von M. C. A.; 1 Thlr. 5 Sgr. von F. S.; 7 Sgr. 6 Pf. ungenannt; 10 Sgr. ungenannt, mit dem Wunſche: Gott ſegne dieſe Wenigkeit der armen Wittwe; 7 Sgr. 6 Pf. ungenannt; 1 Thlr. von M.; 1 Thlr. von F. S. S.; 1 Thlr. ungenannt; deſgl. 5 Sgr.; deſgl. 20 Sgr., überhaupt alſo 6 Thlr., welche ich, um damit die arme Wittwe zu erfreuen, dem Herrn Paſtor Haſenbalg in Lettin überſchickt habe. Ich erkenne gerührt die wohlthätige Liebe Aller, die gern erfreuen und wünſche ihnen von Herzen Gottes Segen. Sprüche Salom. 19, 17.

Halle, am 22. Junius 1824.

Guerike.

3.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 17. Jun.	Der Scheffel	Weizen	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
	„ „ „	Roggen	— „ 25 „ —
	„ „ „	Gerſte	— „ 17 „ 6
	„ „ „	Hafer	— „ 13 „ 1
Den 19. Jun.	„ „ „	Weizen	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
	„ „ „	Roggen	— „ 25 „ —
	„ „ „	Gerſte	— „ 17 „ 6
	„ „ „	Hafer	— „ 13 „ 9
Den 22. Jun.	„ „ „	Weizen	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
	„ „ „	Roggen	— „ 25 „ —
	„ „ „	Gerſte	— „ 17 „ 6
	„ „ „	Hafer	— „ 14 „ 4

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

4.

4.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle 2c.
May. Junius 1824.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. May dem musikalischen
Instrumentmacher Hesse eine T., Auguste Friederike.
(Nr. 48.) — Den 23. dem Kaufmann Korn ein S.,
Friedrich Carl Hugo. (Nr. 5.) — Den 7. Junius dem
Oberjäger Kraft eine T., Juliane Henriette Ernestine.
(Nr. 1037.) — Den 14. dem Sattlermeister Lange
eine T., Dorothee Amalie Henriette.

Ulrichsparochie: Den 14. Junius dem Schmiedes-
meister Küpp ein Sohn, August Christoph Heinrich.
(Nr. 1610.)

Moritzparochie: Den 13. May ein unehel. Sohn.
(Nr. 486.) — Den 1. Junius eine unehel. Tochter.
(Nr. 2065.) — Den 7. dem Uhrmacher Zander ein
S., Heinrich Gustav. (Nr. 493.) — Den 13. dem
Maurergesellen Dittmar eine T. todtgeb. (Nr. 574.)

Domkirche: Den 25. May dem Calculator Deichs-
mann ein Sohn, Carl Eduard. (Nr. 76.) — Den
2. Junius dem Tischlermeister Klinge ein Sohn, Carl
Eduard. (Nr. 509.)

Katholische Kirche: Den 10. Jun. dem Handarbeiter
Vandewee ein Sohn, Johann Friedrich Christian.
(Nr. 1733.)

Neumarkt: Den 16. May dem Zimmergesellen Ihme
eine T., Marie Friederike Pauline. (Nr. 1232.) —
Den 26. dem Sattlermeister Freytag ein S., Friedrich
Carl Hermann. (Nr. 1297.)

Glauchau: Den 10. Junius dem Maurergesellen Knö-
chel ein S., Andreas Wilhelm Carl. (Nr. 2013.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 20. Junius der Buchdrucker
Pallas mit C. S. Zander.

Ulrichsparochie: Den 20. Junius der Messer-
schmidtmeister Kleindienst mit J. S. Torn.

Moritzparochie: Den 13. Junius der Handarbeiter
Saalmann mit M. D. Römer.

Domkirche: Den 16. Junius der Schweizerbäcker
Joos mit J. Ch. D. Jüling.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. Junius des Schenk-
wirths Säckert Z., Marie Caroline Friederike, alt 8 J. 7 M.
1 W. 4 Z. Nervenfieber. — Den 18. des Schauspie-
lers Schüs Ehefrau, alt 24 J. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 15. Junius eine uneheliche Z.,
alt 15 Jahr, verunglückt.

Moritzparochie: Den 13. Junius des Maurergesell-
en Dietmar Z. todtegeb. — Den 15. des Salzgläders
Pfafl Tochter, Johanne Christiane, alt 4 J. 11 M.
Fieber. — Den 16. des Tischlermeisters Käußner
nachgel. S., Heinrich Gottlob, alt 6 J. 2 M. 2 W.
5 Z. Schlagfluß.

Domkirche: Den 15. Junius des Schneidermeisters
Barth Z., Caroline Rosine Friederike, alt 3 M. 1 W.
Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 19. Jun. der Handarbeiter
Spizlein, alt 60 Jahr, Engbrüstigkeit.

Neumarkt: Den 15. Junius des Bürgers Hoffmann
Ehefrau, alt 64 J. 6 M. Brustkrankheit.

Glauchau: Den 19. Junius des Handarbeiters Appel
S., Johann Carl Daniel, alt 7 J. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Nr. 428 am großen Berlin sind gute Braunkohlen-
steine das Hundert zu 10 Sgr. zu verkaufen.

Sonnabends, den 10. Julius will die hiesige naturforschende Gesellschaft ihr 46tes Stiftungsfest feyerlich begehen und ladet dazu ihre werthen Mitglieder ergebenst ein. Nachmittags 4 Uhr wird Sitzung im Gesellschaftszimmer und Abends 7 Uhr Zusammentunft in Hrn. Walschens Gartenhause seyn.

Halle, den 24. Junius 1824.

Im Namen der Gesellschaft,
der Secretair derselben
J. C. Bullmann.

Am 30sten Junius d. J. Vormittags um 9 Uhr sollen im Local des hiesigen Stadthospitals nachstehende Gehöfte zum Gebrauch als Bürgerhäuser nebst diesen zugelegten Gartenteilen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, als:

- 1) die Pachterwohnung,
- 2) die Küsterwohnung,
- 3) das Gebäude der venerischen Kuranstalt.

Da ferner der am 17ten d. M. abgehaltene Licitationstermin zum Verkauf der Stallgebäude Behufs deren Niederreißung kein genügendes Resultat gegeben hat, so sollen diese Gebäude am 30sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr an Ort und Stelle zum Abbruch besibietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind bey dem Herrn Bauinspector Schulze einzusehen.

Halle, den 22. Junius 1824.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Dr. Käpprich. Dürking.

In meinem Hause ist der neue Laden so wie ein Stubhen neben demselben zu vermierhen.

Der Apotheker Studemund.

In dem sonst Leirer'schen, jetzt Laageschen Hause ist ein Logis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, Küche nebst Speisekammer, als auch Keller, von Michaelis ab an eine stille Familie zu vermierhen.

Ein gutes Saamenrind steht zum Verkauf bey dem Schulzen Ulrich in Nienberg.

Auf den 19ten künftigen Monats Julius, Morgens um 11 Uhr, soll vor dem unterschriebenen Magistrat in der rathhäuslichen Canzellan das von dem verstorbenen Zinngießermeister E h r l i c h nachgelassene, unserm Allmosen Collegio geschenkte, sub Nr. 745 auf dem Schülershofe belegene, auf 425 Thlr. taxirte Haus und Zubehör unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch in unserer Canzellej früher eingesehen werden können, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir zum Besitz fähige Kaufliebhaber hierdurch einladen.

Halle, den 18. Junius 1824.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Dr. Käpprich. Dürking.

Von Wohlthätlicher Schuldentilgungs-Commission der Stadt Halle beauftragt, mache ich hierdurch den Inhabern Hallescher Stadtoobligationen bekannt, daß am 30sten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, eine öffentliche Verloosung von 45 Nummern dieser Obligationen im Betrage von 4500 Thlr. in dem Sesssionszimmer des Magistrats geschehen wird. Die Bezahlung dieses Betrags wird sofort nach der in den hiesigen öffentlichen Blättern erfolgten Anzeige der durchs Loos gezogenen Nummern, gegen Aushändigung der Obligationen und dazu gehörenden Zins-Coupons statt finden; so wie ich auch hierbey bemerkte, daß die am 1sten Julius c. fälligen halbjährigen Zinsen vom 1sten bis zum 22sten Julius in dem gewöhnlichen Kassen-Pokale erhoben werden können.

Zugleich fordere ich auch die unbekanntten Besitzer der beyden Obligationen Litt. D 1753/4 und Litt. D 1753/5, welche bey der am 30sten December vor. J. statt gehabten Verloosung gezogen, bis jetzt aber noch nicht eingelöst worden sind, hierdurch auf, deren Betrag des baldigsten in Empfang zu nehmen, indem derselbe vorläufig ad depositum genommen ist, und vom 1sten Januar c. ab keine Zinsen weiter davon bezahlt werden.

Halle, den 22. Junius 1824.

Der Rendant der Schuldentilgungskasse.

D. G. Schiff.

Da von den höhern Behörden die Verabfolgung von Soole zum Baden, mit Ausnahme der beyden hiesigen Badeanstalten, gänzlich untersagt ist, so können die desfalligen Anträge von der unterzeichneten Behörde nicht berücksichtigt, müssen vielmehr gänzlich abgelehnt werden.

Indem dies dem Publikum bekannt gemacht wird, gereicht demselben zugleich zur Nachricht, daß den schon erwähnten hiesigen Badeanstalten, nämlich der Reilschen und der Meierschen, auch noch ferner die benötigten Quantitäten an Soole verabfolgt werden sollen, um diejenigen Personen, welche dergleichen Bäder bedürfen, insoweit damit zu befriedigen, als solche in den Anstalten selbst genommen werden, an welche sich daher ein jeder zu wenden hat. Halle, am 18. Junius 1824.

Königliche Salinen-Verwaltung.

In der 60sten kleinen Lotterie fielen außer den kleinen Gewinnen noch 1 Gew. à 3000 Thlr., 3 à 200 Thlr. und 14 Gew. à 100 Thlr. in unsere Collecten.

Zur 61sten Lotterie, welche den 23. Julius gezogen wird, sind ganze Loose à 3 Thlr. und $2\frac{1}{2}$ Sgr., so wie auch halbe und Viertellose bey einem Jeden von uns unterzeichnetet zu bekommen; auch sind noch Loose zur 1sten Klasse der 50sten Klassentotterie, welche den 9ten Julius gezogen wird, zu haben.

Halle, den 22. Junius 1824.

Lehmann. Kunde.

Die halbjährigen Zinsen von der Sparkasse werden den 1sten, 2ten, 3ten und 5ten Julius, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bey dem Rentant Herrn Kunde ausgezahlt, und hat sich ein Jeder, wer einen Sparkassenschein besitzt, auch wenn die Zinsen nur 1 Monat betragen, in obigen angezeigten 4 Tagen bey Herrn Kunde damit unausbleiblich zu melden, weil nach dieser Zeit, der Ordnung wegen, keine Zinsen gezahlt werden können.

Halle, den 15. Junius 1824.

Director und Vorsteher.

von Jacob. Mescher. Lehmann.

 Logisvermietung.

Die obere Etage in der kleinen Steinstraße neben dem Königl. Landgericht, welche Herr Doctor Meckel 3½ Jahr bewohnt, ist auf Michaelis zu vermieten; sie besteht in 3 ausgestatteten Stuben, Kammern, Küche und Zusehr.

Chirurgus Walther.

Zu Michaelis sind in meinem Hause (Fleischergasse Nr. 148) 3 Stuben, Kammer, Boden mit Bodenkammer, Küche mit Speisekammer, Holzstall und Keller zu vermieten. Auch kann auf Verlangen noch eine vierte Stube, so wie ein Pferdestall für ein oder zwey Pferde abgetreten werden.

Eduard Anton.

In dem am Markte gelegenen Hause der Madame Sieger sind vom 1sten October d. J. an zwey schön tapezirte Zimmer mit Alkoven zu vermieten, und die Bedingungen im Laden des Hauses zu erfahren.

Im Vaterischen Hause Nr. 1725 am Frankensplatz ist die untere Etage, bestehend aus 2 großen und 2 kleinen Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Torfraum, Bodenkammern und Bodenraum, an eine stille Familie von Michaelis ab zu vermieten.

In meinem auf dem Unterpetersberge belegenen Hause Nr. 1462 habe ich von künftige Michaelis 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Feuerungsgefaß im Ganzen zu vermieten; Liebhaber können sich einfinden. Wünschel.

Eine seit mehreren Jahren bewohnte Stellmacherwerkstelle nebst Stube, Kammer, Küche, Boden, Hof und Schuppenraum, ist zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden, Steinthor im Hause Nr. 1508.

Ein Logis in der zweyten Etage von 2 bis 3 Stuben ist mit allem Zubehör zu vermieten und kann zu Johannis bezogen werden; auf Verlangen kann es auch getrennt werden, bey Friedrich Mende vor dem Klausthor.

Ein Logis, bestehend in Stube und Kammer nebst allem Zubehör, ist an eine kindertlose Familie zu vermieten auf dem Neumarkt in der Breitengasse Nr. 1241.

In meinem Hause Nr. 289 in der Galtstraße ist eine Stube mit Alkoven, eine Kammer und Holzstall zu vermiethen.
Wittwe Meinshausen.

Es ist auf Michaelis eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, einer Küche und Gewölbe parterre zu vermiethen auf dem kleinen Berlin in Nr. 415.

Nr. 247 hinter dem Rathhause ist die mittlere Etage zu vermiethen.

In dem auf dem Trödel nahe am Markte unter Nr. 767 belegenen Hause ist zu Michaelis d. J. ein Logis, bestehend in einer geräumigen Stube, Kammer und noch einer kleinern Stube, zu welchen der Eingang aus einer in die andere führt, einer Küche, besondern Verschlag im Keller, der verschlossen werden kann, Bodenkammer zu Feuerung und übrigen Zubehör, an eine Familie zu vermiethen.

In meinem auf dem Trödel sub Nr. 769 belegenen Hause ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, von Michaelis an zu vermiethen.

Jänicke.

In meinem in der kleinen Klausstraße unter Nr. 916 belegenen Hause sind drei ausmeublirte Stuben nebst Alkoven und dazu gehörigen Kammern, auf Verlangen auch ein Pferde stall, zu vermiethen und können sogleich oder zu Michaelis bezogen werden.

Sattlermeister Klose.

In Nr. 1019 in der kleinen Ulrichsstraße ist eine Stube nebst Kammer von Michaelis ab zu vermiethen; das Nähere erfährt man beym Eigenthümer des Hauses.

Kyriß.

Ich bin Willens, in meinem Hause auf dem Strohhofe Nr. 2107 den Obfigarten, eine Stube und Pferde stall zu verpachten; Liebhaber können sich täglich bey der Eigenthümerin melden.

Halle, den 22. Junius 1824.

Wittwe Buchmann.

In der Waisenhaus-, Buchhandlung findet man (sehr lesenswerthe) Bemerkungen über die heutigen akademischen Verbindungen. 10 Egr.

Bey dem Buchhändler K ü m m e l in Halle am Markt unter dem goldnen Ringe ist zu haben:

Bemerkungen über die heutigen akademischen Verbindungen. Ernste Worte über eine ernste Sache. gr. 8. Berlin. geheftet 10 Egr.

Blicke auf Halle und seine Umgebungen. Ein Wegweiser für Reisende und zur freundlichen Erinnerung für ehemalige akademische Bürger. Von Friedrich Hesse K i e l, Diakonus an der St. Moriskirche. Mit 16 Wignetten und einem Grundriß der Stadt; gebunden, bey Carl August K ü m m e l.

Preis auf Druckpapier 2 Thlr. 10 Egr.
auf Schreibpap. 3 „ — „
auf Schweizerp. 4 „ — „

Bey Kemmerdeu. Schwerfche ist zu haben:
„Bemerkungen über die jetzigen akademischen Verbindungen. Erstes Wort über eine ernste Sache. gr. 8. Berlin. geheftet 10 Egr.“

Eine Nestfette wie auch ein Klavier ist billig zu verkaufen; wo? erfährt man in Oberglauchsa, Däckergasse Nr. 1941.

Dem Wunsch meiner Mutter zu Folge werde ich das bisher unter dem Namen meines Pfllegevaters, des Glasermeisters Stachelroch, geführte Geschäft jetzt auf eigene Rechnung betreiben. Indem ich solches meinen geehrten Mitbürgern ergebenst anzeige, bitte ich zugleich um Dero ferneres Zutrauen, welches zu erhalten durch gute Arbeit und bescheidene Forderungen sich stets bemühen wird
der Glasermeister W. L i c h n e r.
Nr. 419 am großen Berlin.

Ich bitte nochmals die, welche musikalische Bücher von mir geliehen haben, um gefälligst baldige Zurückgabe derselben.
H a u e.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.